



2010 REVIEW CONFERENCE, October Sessions in VIENNA
Eröffnungserklärung der Schweiz (18. Oktober 2010)

Herr Vorsitzender,

Vor wenigen Wochen ging es uns in Warschau in erster Linie darum, eine *bessere Implementierung* der bestehenden Verpflichtungen in der Dritten Dimension zu erreichen. Diese Umsetzung ist auch für die Erste und Zweite Dimension wichtig, welche in dieser Überprüfungskonferenz behandelt werden. Hier dürfte uns aber noch stärker die Frage beschäftigen, wie sich der „*Acquis*“ *erneuern* lässt, d.h. wie die OSZE-Verpflichtungen besser den sicherheitspolitischen Realitäten und neuen Herausforderungen angepasst werden können. Dabei geht es insbesondere darum, die *Handlungs- und Reaktionsfähigkeit der OSZE zu verbessern*, damit die Organisation ihr grosses Potential als sicherheitspolitischer regionaler Akteur auch wirklich auszuschöpfen vermag. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn hier auch die institutionellen Aspekte intensiv diskutiert werden.

Bei allen Überprüfungskonferenzen steht das Ziel im Vordergrund, konkrete Vorarbeiten für den Gipfel in Astana zu leisten. Wir sind etwas besorgt, dass hierfür nur wenig Zeit zur Verfügung steht. Wir erwarten, dass die wichtigsten *Vorschläge des Korfu-Prozesses*, welche im Interimsbericht aufgelistet sind, in den Entwurf der Gipfeldokumente überführt werden – vorzugsweise in den Aktionsplan. Dabei stehen die Teilnehmerstaaten vor der Herausforderung, gewisse Prioritäten zu setzen. Die Themen müssen sorgsam in jenen Feldern gewählt werden, worin die OSZE einen komparativen Vorteil besitzt und einen Mehrwert schaffen kann.

Die Schweiz empfiehlt in Bezug auf das aktuelle Segment der Review-Konferenz die folgenden Schwerpunkte:

- 1) Stärkung der konventionellen Rüstungskontrolle sowie der CSBMs
- 2) Stärkung der Rolle der OSZE im Konfliktzyklus
- 3) Stärkung des institutionellen Rahmens

Wie nötig ein *umfassender Ansatz* ist, wird gerade im **Konfliktzyklus** deutlich, dem Kernanliegen eines effektiveren Engagements der OSZE. Einerseits sind *Massnahmen in allen drei Dimensionen* nötig, um die vielfältigen Konfliktursachen konstruktiv zu bearbeiten. Diese können von der Nichtbeachtung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit über Armut und Umweltproblemen bis zu transnationalen Bedrohungen wie Terrorismus oder Drogenschmuggel reichen. Gerade die Polizeizusammenarbeit spielt bei der Bekämpfung der zwei letztgenannten Bedrohungen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Andererseits ist beim Thema Konfliktzyklus der *institutionelle Aspekt* zu berücksichtigen. Daher sollten die Analyse-, Mediations- und Fazilitationskapazitäten des Sekretariates gestärkt werden. Die rasche Handlungsfähigkeit der Feldmissionen in verschiedenen Phasen des Konfliktzyklus ist zu fördern. Wir möchten anregen, die bestehenden wie auch die wünschbaren Aktivitäten der Feldmissionen im Konfliktzyklus genauer zu untersuchen und daraus entsprechende „best practices“ zu entwickeln. Besondere Aufmerksamkeit verdienen schliesslich neue Ansätze zur Erweiterung des Handlungsspielraums von Generalsekretär und Vorsitz, gerade beim Übergang von „early warning“ zu „early action“.

Falls in diesem Kontext von Teilnehmerstaaten Überlegungen zum *rechtlichen Rahmen der Organisation* angestellt werden, etwa im Sinne eines konstitutionellen Dokumentes, sollten wir auch diese Ansätze einbeziehen. Am unmittelbarsten würde allerdings die Organisation gestärkt durch die Verabschiedung der Konvention zur Rechtspersönlichkeit. Diese würde die Arbeitsbedingungen des OSZE-Personals – vor allem in den Feldmissionen – wesentlich verbessern, auf dessen Leistung wir angewiesen sind.

Herr Vorsitzender

Der OSZE-Gipfel wird international sicher nur dann als Erfolg zu werten sein, wenn er zumindest Impulse zur Lösung der sogenannten „**protracted conflicts**“ erzielt. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass hier die politischen Differenzen noch sehr gross sind. Diese dürfen jedoch Fortschritte in andern Sicherheitsfragen nicht verunmöglichen, vor allem die Stärkung der mittel- und langfristigen Handlungsfähigkeit der OSZE nicht gefährden.

Die konventionelle **Rüstungskontrolle** sowie die **Vertrauens- und Sicherheitsbildenden Massnahmen** (CSBM) sind zwei Bereiche, die aus Schweizer Sicht unbedingte Prioritäten des Gipfels bilden sollten. Wir hoffen, dass die Teilnehmerstaaten den politischen Willen aufbringen, das „*Wiener Dokument 99*“ weiter zu verbessern. Wir sind erfreut, dass unsere Delegation damit betraut wurde, den Vorsitz des FSK bei der entsprechenden Koordination zu unterstützen. Erste Schritte beim „Wiener Dokument“ können bereits vor dem Gipfel in Angriff genommen werden; in Astana selbst ist anschliessend ein starkes Mandat für die Überarbeitung des Dokuments zu verabschieden. Bezüglich der *Rüstungskontroll- und Abrüstungsregimes* erwarten wir, dass sie voll umgesetzt und ihre Prinzipien im Konsens erneuert werden. Die Schweiz unterstützt die Idee eines Aktionsprogramms zu ihrer Weiterentwicklung. Sollte es zu entsprechenden Verhandlungen kommen, legen wir grossen Wert darauf, dass alle OSZE-Teilnehmerstaaten daran beteiligt sind.

Herr Vorsitzender, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.